

Schulinterner Lehrplan des Joseph-König-Gymnasiums für das Fach Deutsch

Gültig für die Klassen 5-9
im Schuljahr 2022/23 (G9)

Joseph-König-Gymnasium
Holtwicker Str. 3 – 5
45721 Haltern am See
Tel.: 02364 – 933540
www.joseph-koenig-gymnasium.de

Stand: Juni 2022

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
1.1 Lage der Schule	3
1.2 Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe Deutsch in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	4
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe Deutsch vor dem Hintergrund des Schulprogramms	4
1.4 Beitrag der Fachgruppe Deutsch zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	5
1.5 Verfügbare Ressourcen	5
1.6 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe Deutsch	6
2. Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Berücksichtigung von Entscheidungen zur individuellen Förderung	6
2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben in den Klassen 5 bis 9 (G9)	8
2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in den Klassen 5 bis 9 (G9)	9
Klasse 5	9
Klasse 6	23
Klasse 7	35
Klasse 8	53
Klasse 9	69
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	81
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	82
I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten	83
II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“	85
III. Bewertungskriterien	86
IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	88
2.4 Lehr- und Lernmittel	88
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	89
3.1 Fachübergreifende Vereinbarungen	89
3.2 Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern	89
3.3 Der Beitrag des Faches Deutsch zu einem diversitätssensiblen Unterricht	90
3.4 Der Beitrag des Faches Deutsch zur Verbraucherbildung	91
4. Qualitätssicherung und Evaluation	91

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Das Joseph-König-Gymnasium liegt in Haltern am See, einer Kleinstadt mit ca. 38000 Einwohnern am südlichen Rand des Münsterlands. Das Gymnasium ist in einem Stadtgebiet, das durch das angrenzende Naherholungsgebiet mit seinen Seen geprägt ist. Es ist fünf- bis sechszülig. Im Schuljahr 2019/2020 besuchen ca. 1060 Schülerinnen und Schüler unser Gymnasium. Unterrichtet werden diese derzeit von ca. 80 Kolleginnen und Kollegen.

Die Schule ist bei Maßnahmen zur Standardsicherung (Lernstandserhebung) dem Standorttyp I zugeordnet. Von großer Bedeutung ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler. Diese sind sehr am schulischen Wohlergehen ihrer Kinder interessiert und engagieren sich aktiv in zahlreichen Gremien der Schule.

Das Joseph-König-Gymnasium ist seit 2010 Europaschule, im Jahr 2016 erfolgte eine Re-zertifizierung. Dies spiegelt wider, dass sich die Schule dem europäischen Gedanken und besonders der Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit verpflichtet fühlt. Zahlreiche Unterrichtsprojekte in der Sekundarstufe I und II tragen diesem Anspruch Rechnung. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Unterricht der einzelnen Fächer einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert Offenheit und Kritikfähigkeit. Auch das Engagement für Partnerschaftsprojekte (beispielsweise die Unterstützung des Straßenkinderprojekts „Arco Iris“ in La Paz in Bolivien) soll hierzu einen Beitrag leisten.

Die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist allen Fachgruppen nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen. Der Unterricht aller Fächer zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen. Die Ausstattung der Schule mit einem Lernzentrum und mit mehreren Informatikräumen sowie eine digitale Grundausstattung in allen Klassen-, Kurs- und Fachräumen erleichtern den Weg zu einer informatorischen Grundbildung für alle Schülerinnen und Schüler.

Weil die Schule bahnhofsnahe gelegen und an ein gut ausgebautes Nahverkehrsnetz angebunden ist, lassen sich benachbarte Städte im Münsterland und im Ruhrgebiet für Unterrichtsexkursionen aller Fächer leicht besuchen. Die Durchführung von Exkursionen, der Besuch von Ausstellungen und Theateraufführungen etc. wird als Bereicherung des Schullebens und als wertvolle Ergänzung des schulischen Unterrichts angesehen.

Da das Joseph-König-Gymnasium das einzige Gymnasium der Stadt Haltern am See ist, fühlt es sich der Gesamtheit aller Schülerinnen und Schüler verpflichtet. Deshalb bietet unsere Schule ein breites Angebot an Fächern an. Auch können dank der Größe der Jahrgangsstufen in fast allen Fächern in der Oberstufe Leistungskurse angewählt werden. Eine Besonderheit ist der bilinguale Zweig: Das Joseph-König-Gymnasium bietet seit 1988 allen Schülerinnen und Schülern zusätzlich zum normalen Fächerangebot die Möglichkeit, einen bilingualen Zweig zu besuchen, somit ein bilinguales Abitur abzulegen und ein CertiLingua Label zu erwerben.

1.2 Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe Deutsch in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Schülerinnen und Schüler des Joseph-König-Gymnasiums zeichnen sich insgesamt durch ihre gute Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen aus. Die weitaus meisten Schülerinnen und Schüler sprechen Deutsch als Muttersprache. Schülerinnen und Schüler, die Deutsch nicht als eine ihrer Muttersprachen gelernt haben und/oder noch Schwierigkeiten bei der sicheren Sprachverwendung zeigen, können in der Sekundarstufe I an der individuellen Sprachförderung teilnehmen, welche auch in Kooperation (Erfahrungsaustausch und Materialpool) mit der Alexander-Lebenstein-Realschule angeboten wird. Zudem wurde Anfang 2022 eine Willkommensklasse für Schülerinnen und Schüler, die noch keine oder kaum Deutschkenntnisse haben, eingerichtet. Die Sprachförderung und die Willkommensklasse werden von Kolleginnen und Kollegen geleitet, die über die Zusatzqualifikation DaF/DaZ oder Erfahrungen in diesem Bereich verfügen.

Da alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer Herkunft unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen und der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern zunehmend variiert, arbeitet die Fachgruppe Deutsch kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Weiterentwicklung von Förderkonzepten und Diagnoseverfahren, die dieser Heterogenität Rechnung tragen.

Entsprechend werden in der Sekundarstufe I in Kooperation mit dem Lernserver der Universität Münster Rechtschreibtests in den Klassen 5, 6 und 8 als Diagnoseinstrumente eingesetzt, die in der Erprobungsstufe die Entscheidung über die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an einem auf eineinhalb Jahre angelegten Rechtschreibkurs mit individuellem Fördermaterial stützen. Auch der in Klasse 8 durchgeführte Rechtschreibtest des Lernservers dient dazu, die bereits vorhandenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe zu erfassen, Fehlerschwerpunkte auszumachen und den Deutschunterricht gezielt darauf ausrichten zu können.

Darüber hinaus bildet die jährliche Teilnahme am bundesweiten Vorlesewettbewerb aller 6. Klassen einen kleinen Beitrag zur Förderung des Leseverstehens sowie der weiteren Ausbildung der Kompetenzen in den Bereichen Vortragen und Sprechen. Einen weiteren Baustein im Bereich Leseförderung formt die schuleigene Bibliothek *JoGys-Lese-paradies*, welche von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 organisiert wird und den Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe täglich während der zweiten großen Pause und während einer weiteren Schulstunde in der Woche offensteht.

Schließlich dienen gemeinsame Bibliotheksbesuche, zentral organisierte Theaterbesuche in den Stufen 5, 6 und 8, individuelle Theaterbesuche im Rahmen von einzelnen Unterrichtsvorhaben sowie gemeinsame Besuche schuleigener Produktionen der Literaturkurse oder AGs dazu, das Interesse an Kunst und Literatur zu steigern. Das Interesse unserer Schülerinnen und Schüler an Texten und dem Umgang mit Literatur zeigt sich in der Oberstufe auch in der regelmäßigen Teilnahme einzelner Schülerinnen und Schüler am Essaywettbewerb der Berkenkamp-Stiftung und der großen Freude an den Literaturkursen.

Alle Lehrerinnen und Lehrer achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht nicht nur die Ressourcen der Mehrsprachigkeit, sondern auch die individuellen Interessen und Voraussetzungen der einzelnen Klassen für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe Deutsch vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Als Teil einer Europaschule setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, selbstständig, eigenverantwortlich, offen und tolerant zu handeln. In der

Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Ein weiterer besonderer Schwerpunkt im Schulprogramm des Joseph-König-Gymnasiums stellt das Methodenlernen dar. In diesem Rahmen werden verschiedenste Kompetenzen, die für das Fach Deutsch von besonderer Bedeutung sind, gefördert. So gibt es unter anderem Methodentage zu effektiven Lesetechniken, Markierungs- und Strukturierungstechniken sowie Visualisierungs- und Präsentationstechniken.

Die reflektierte Mediennutzung und -gestaltung wird nicht nur im Rahmen mehrerer Methodentage in den Blick genommen, sondern die Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe nehmen im Rahmen des Deutschunterrichts auch am Zeitungsprojekt „newsdate“ der *Halterner Zeitung* teil, in dessen Rahmen spezifische Textsorten kennen gelernt und erprobt werden. Darüber hinaus besuchen einige Klassen auch die Medienwerkstatt des WDR in Köln und drehen dort ein eigenes Magazin oder entwickeln eine eigene Radiosendung.

In der Oberstufe nehmen alle Schülerinnen und Schüler am Methodentraining „Fit für die Facharbeit“ teil und fahren zu einer Recherschulung in eine der umliegenden Stadtbibliotheken, z.B. nach Münster, Dortmund oder Gelsenkirchen.

Auch die Angebote der Schule für die Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen, die mit dem Fachbereich Deutsch in Verbindung stehen, sind vielfältig. Beispielhaft seien Angebote aus dem Bereich der Arbeitsgemeinschaften, wie die Theater-AG und die Musical-AG, oder der jährlich durchgeführten Projekte, wie die Erstellung einer Willkommenszeitung für die neuen Fünftklässler und das Briefprojekt in Klasse 5, genannt.

1.4 Beitrag der Fachgruppe Deutsch zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedenen Texten der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

1.5 Verfügbare Ressourcen

Das Joseph-König-Gymnasium verfügt insgesamt über eine gute Ausstattung: In den meisten Klassenräumen steht den Lehrerinnen und Lehrern ein fest installierter Beamer und Apple TV zur Verfügung. Für die anderen Räume können sowohl mobile Beamerwagen als auch Elmos ausgeliehen werden. Darüber hinaus verfügt das Joseph-König-Gymnasium über drei unterschiedlich große Computerräume, ein Lernzentrum mit Rechnern und Internetzugang für die Schülerinnen und Schüler sowie 19 Tablets, die einzeln oder als Klassensatz von den Lehrkräften ausgeliehen werden können. Schließlich sind alle Klassenräume der Sekundarstufe I mit CD-Playern und verschiedenen grundlegenden Nachschlagewerken (Duden, Fremdwörterbuch, Lexikon usw.) ausgestattet.

Zusammen mit der Alexander-Lebenstein-Realschule besitzt das Joseph-König-Gymnasium eine Aula, die nicht nur eine Bühne, sondern auch eine umfangreiche Licht- und Tontechnik sowie einen Flügel bietet. Die Aula kann zu jeder Zeit für szenische Übungen oder andere Lernformen mit

größerem Raumbedarf über das Sekretariat reserviert werden. Bei größeren Veranstaltungen, wie den Aufführungen der Literaturkurse oder der Musical-AG, kümmert sich die Technik-AG der Schule um einen reibungslosen Ablauf.

Seit Beginn des Schuljahres 2015/2016 haben vor allem die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe die Möglichkeit, in einer eigens für sie eingerichteten Schulbücherei Bücher zu lesen oder auszuleihen, in Zeitschriften zu schmökern oder auch Hörbücher anzuhören. Wählen können sie in *JoGys-Leseparadies* aus mehr als 1000 Büchern, darunter Sachbücher, Kinder- und Jugendliteratur zu ganz verschiedenen Themen, aktuell erschienene Bücher und Klassiker. Aber auch Märchen, Sagen, Gedichte, Comics, Graphic Novels, Hörbücher und Musik-CDs sowie drei Kinderzeitschriften (*geolino*, *Dein Spiegel*, *Zeit Leo*) sind im Bestand. Außerdem verfügt das *Leseparadies* seit diesem Jahr über eine Buchhaltestelle, an der gebrauchte Bücher abgegeben und so an andere Leserinnen und Leser weitergegeben werden können. Klassenbibliotheken mit Büchern, die die Schülerinnen und Schüler als Empfehlung für andere mitbringen möchten, werden bei Interesse von den jeweiligen Klassen zusätzlich eingerichtet.

Die Fachschaft Deutsch verfügt zudem über eine kleine Auswahl an Lehrerhandbüchern und weiterführenden Unterrichtsmaterialien, wie DVDs mit Literatur- und Theaterverfilmungen oder CDs mit Aufnahmen von lyrischen Texten, sowie Nachschlagewerken und Grammatiken. Diese befinden sich im Präsenzbestand der Fachschaft.

1.6 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe Deutsch

Fachvorsitz 2021/22: E. Arning, Fachvorsitz 2022/23: A. Depping

Fachkoordination: E. Trumpetter

Koordination sprachlich-künstlerischer Bereich: G. Homann

Ansprechpartner bei Fragen zum Zeitungsprojekt: J. Spital

Ansprechpartnerin bei Fragen zur Theater-AG (5-7): R. Schürig

Ansprechpartnerin bei Fragen zur individuellen Förderung: R. Schürig

Ansprechpartnerin bei Fragen zum Vorlese-/Essaywettbewerb: E. Trumpetter

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Berücksichtigung von Entscheidungen zur individuellen Förderung

- In den Klassen 5 und 6 ist der Rechtschreibtest des Lernservers der Universität Münster als Diagnoseinstrument eingesetzt, welches in der Erprobungsstufe die Entscheidung über die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an einem auf eineinhalb Jahre angelegten Rechtschreibkurs mit individuellem Fördermaterial stützt.
- Zu Beginn des ersten Halbjahres der Klasse 5 wird zudem der Stolperwörtertest (Version A) zur Diagnose der Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Das Ergebnis wird genutzt, um Lesetandems zusammenzustellen.
- Im ersten Halbjahr der fünften Klasse wird die Lesekompetenz mithilfe des chorischen Lesens im Lesetandem gefördert in einem Umfang von zweimal wöchentlich für zwanzig Minuten. Die jeweilige Lehrperson entscheidet, welche Unterrichtsinhalte zugunsten der Leseförderung gekürzt werden können.
- Im zweiten Halbjahr der Klasse 5 wird im Rahmen der Leseförderung die Methode des „Reziproken Lesens“ systematisch eingeführt und anschließend in Kombination mit dem „Wechselseitigen Vorlesen“ wöchentlich angewendet. In allen Klassen der Sek I stehen entsprechende Rollenkarten zur Verfügung.

- Die Methode der „Sechs-Gang-Lesetechnik“ wird im Anschluss an die Einführung im Rahmen des Methodentrainings im ersten Halbjahr der Klasse 6 mindestens einmal pro Unterrichtsvorhaben eingesetzt.
- In Klasse 8 wird erneut der Rechtschreibtest des Lernservers Münster durchgeführt, um die bereits vorhandenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe zu erfassen, Fehlerschwerpunkte auszumachen und den Deutschunterricht gezielter darauf ausrichten zu können. In der Jahrgangsstufe 8 kann ein Unterrichtsvorhaben entsprechend der Bedürfnisse der einzelnen Lerngruppen frei gestaltet werden.
- In allen Jahrgängen der SI soll neben den Unterrichtsvorhaben Raum für gegenseitige Buchempfehlungen innerhalb des Deutschunterrichts eingeräumt werden. Zudem sollten die Schülerinnen und Schüler immer mitentscheiden, welche Lektüre gemeinsam im Unterricht gelesen wird.
- Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5, 6 und 8 besuchen mit ihrer Deutschlehrerin bzw. ihrem Deutschlehrer ein altersgerechtes Theaterstück.

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben in den Klassen 5 bis 9 (G9)

Zeitpunkt	Unterrichtsvorhaben
5.1.1	Ich – du – wir. Sich und andere informieren
5.1.2	Reise um die Welt – Segeln im Meer der Wörter. Tiere und Wege beschreiben, Wortarten unterscheiden und verwenden
5.1.3	Sommerhitze – Flockenwirbel. Gedichte entdecken
5.2	Wolkenkratzer und Pyramiden. Von Reisen berichten und über Gebäude informieren
5.2	Erlebt – erdacht – erzählt. Mündlich und schriftlich erzählen oder Von Wünschen und Träumen. Märchen, Erzählungen und Sagen entdecken
5.2	Freche Typen – Meine Helden? Figurendarstellung in verschiedenen Medien
6.1	Das sehe ich anders. Sprachlicher Umgang mit anderen
6.1.2	Mit allen Sinnen erleben. Bücher, Hörspiele und Filme entdecken
6.1	Natur erleben. Beschreiben und berichten
6.2	Tausend Worte, tausend Bilder – Jugendbücher und ihre filmische Umsetzung entdecken
6.2	Versunkene Welten. Texte über historische Ereignisse leserfreundlich aufbereiten
6.2	Typisch sie, typisch er? – Wortarten unterscheiden und verwenden
7.1	Ich mache, was ich will?! Schriftlich argumentieren
7.1	Von Helden und Schurken. Balladen untersuchen und gestalten
7.1	Das gibt's wirklich?! Wortarten unterscheiden und verwenden
7.2	Preisgekrönt. Auf Materialbasis einen Informationstext schreiben
7.2	Dem Täter auf der Spur. Satzglieder untersuchen und Satzzeichen setzen
7.2	Besondere Begegnungen. Erzählende Texte untersuchen und gestalten
8.1.1	In vielen Sprachen zu Hause. Sprache betrachten
8.1	Fremde, Feinde, Freunde – Ein Theaterstück untersuchen und Szenen spielen
8.1	Wasserwelten. Wortarten unterscheiden, Modus verwenden
8.2	Was die Welt bewegt. Zeitungen untersuchen und gestalten
8.2	Unzertrennlich. Jugendbücher und Filme untersuchen und gestalten oder Unerwartete Begebenheiten. Erzählende Texte untersuchen, interpretieren und gestalten: Eine Novelle untersuchen
8.2	Freies Unterrichtsvorhaben, das nach den Bedürfnissen und Wünschen der Schülerinnen und Schüler gestaltet werden kann
9.1.1	Wege und Umwege. Gedichte untersuchen, interpretieren und medial gestalten
9.1.2	Heute schon an morgen denken. Sich und andere informieren
9.1.3	Heute Mensch, morgen Maschine? Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben
9.2.1	Spurensuche. Erzählende Texte untersuchen, interpretieren und gestalten
9.2.2	Die Jugend von heute...! Schriftlich argumentieren
9.2.3	Meinungsmache? Medienformate und mediale Prozesse der Meinungsbildung untersuchen

2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in den Klassen 5 bis 9 (G9)

Klasse 5

Unterrichtsvorhaben 5.1.1: Ich – du – wir. Sich und andere informieren		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen • auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und diese weiterführen • Feedback geben und annehmen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituation: gesprochene und geschriebene Sprache unterscheiden • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren • Merkmale aktiven Zuhörens nennen • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) 	<ul style="list-style-type: none"> • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: einen persönlichen Brief schreiben, Sachtexte lesen und verstehen, gezielt nach Informationen suchen AT: Fragen an einen Text stellen, unbekannte Wörter klären, Schlüsselwörter markieren und nutzen LI: Einen persönlichen Brief schreiben, Eine förmliche Email schreiben, Unbekannte Wörter klären, Schlüsselwörter markieren, Texte in Abschnitte einteilen, Überschriften für Abschnitte formulieren</p>		
<p>Bezüge zum MKR 1.2, 1.4, 2.1, 2.2., 2.3, 2.4, 3.1, 4.1, 4.4, 5.1</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte <i>Deutsch kompetent 5</i>: S. 10-31 („Ich – du – wir“), S. 44 (Groß- und Kleinschreibung von Anredepronomen), S. 194-195 (Pronomen und Artikel verwenden), S. 242-250 (Regeln und Strategien der Rechtschreibung anwenden: Rechtschreibproben nutzen, Großschreibung beherrschen)</p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: erzählendes Schreiben (Typ 1)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • als 1. Unterrichtsvorhaben verbindlich • Vertiefung der Inhalte des Methodentrainings „Hausaufgaben“ (fortlaufend) • Ein Rückbezug zum Thema erfolgt am Ende der Jahrgangsstufe 5 durch das „Briefprojekt“, bei dem die Schülerinnen und Schüler Begrüßungsbriefe an die zukünftigen Fünftklässler verfassen. • ALF: Quiz zum Umgang mit dem Lehrwerk/Foliennutzung zu Beginn des Schuljahres • ALF: Tandemlesen nach den Herbstferien • Teil des Medienkonzepts 		

Unterrichtsvorhaben 5.1.2: Reise um die Welt – Segeln im Meer der Wörter. Tiere und Wege beschreiben, Wortarten unterscheiden und verwenden		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • Quellen sinngetreu wiedergeben • orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben • einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Sprachebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung von Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten • an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (Informationsgehalt, Zuverlässigkeit) 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen • digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Ein Tier/einen Weg beschreiben, Nomen erkennen, Numerus und Genus bestimmen, Den Kasus bestimmen, Personalpronomen verwenden, Begleiter erkennen und verwenden, Mit Adjektiven beschreiben und vergleichen, Verben konjugieren, Mit Verben die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ausdrücken, Tempusformen bilden, Mit Präpositionen Beziehungen herstellen AT: Textlupe LI: Wortarten unterscheiden und verwenden, Rechtschreibproben nutzen, Wörter mit langem Vokal schreiben, Wörter mit s-Lauten schreiben</p>		
<p>Bezüge zum MKR 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 2.3, 3.1, 3.3, 4.1, 4.2, 5.1, 5.3</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte Deutsch kompetent 5: S. 74-93 („Okapi, Nasenbär & Co.“), S. 188-211 („Segeln im Meer der Wörter“), S. 196-198 (Mit Adjektiven beschreiben und vergleichen), S. 242-245 (Rechtschreibproben nutzen), S. 251-264 (Wörter mit gleich und ähnlich klingenden Lauten, mit kurzen und langen Vokalen, mit s-Lauten schreiben)</p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: informierendes Schreiben (Typ 2)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • als 2. Unterrichtsvorhaben verbindlich • Vertiefung der Inhalte des Methodentrainings „Klassenarbeiten“ (insbesondere Zeitplanung und Spickzettelmethode) (fortlaufend) • ggf. Vertiefung der Inhalte des Methodentrainings „Mindmapping I“ • Teil des Medienkonzepts 		

Unterrichtsvorhaben 5.1.3: Sommerhitze – Flockenwirbel. Gedichte entdecken		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> sinnerfassend lesen und zuhören Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen Schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen sprachliche Strukturen untersuchen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Sprachebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjugation, Adverb) unterscheiden unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen einfache sprachliche Gestaltungsmittel (Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen
Texte <ul style="list-style-type: none"> Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit) eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung von Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
Medien <ul style="list-style-type: none"> Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben
Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln		

<p>KB: Die Form von Gedichten untersuchen, Den Inhalt und die Stimmung erfassen, Sprachliche Bilder entschlüsseln AT: Texte für den Vortrag markieren, Gedichte auswendig lernen LI: Umgang mit Gedichten, Wortarten unterscheiden und verwenden, Sich auf Klassenarbeiten vorbereiten</p>
<p>Bezüge zum MKR 1.1, 1.2, 3.1, 4.1, 4.2</p>
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Deutsch kompetent 5</i>: S. 140-155 („Sommerhitze – Flockenwirbel“), S. 178-183 (Wörter bilden, Wörter erkunden), S. 244-245 (Rechtschreibproben nutzen) • Lyrikwürfel
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: analysierendes Schreiben (Typ 4), produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6), Mischform (Typ 4 und Typ 6)</p>
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung von Möglichkeiten des Lernens mit vielen Sinnen (z.B. Hörverstehen) • Die sprachlichen Mittel Personifikation, Vergleich und Wortneuschöpfung sind verpflichtend einzuführen (KB Sprachliche Bilder entschlüsseln S. 150 & Lerninsel D S. 317). • Teil des Medienkonzepts

Unterrichtsvorhaben 5.2.1: Wolkenkratzer und Pyramiden. Von Reisen berichten und über Gebäude informieren		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • sprachliche Strukturen untersuchen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • Quellen sinngetreu wiedergeben • orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben • mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten • einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen • Feedback geben und annehmen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Sprachebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus, Komparation) unterscheiden • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz untersuchen) • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Funktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen

<p>satzübergreifende Muster der Textorganisation</p>		<ul style="list-style-type: none"> • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • Anliegen angemessen vortragen und begründen • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen • digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Bedeutung des Prädikats erkennen, das Subjekt bestimmen, Mehrteilige Prädikate untersuchen, Dativ- und Akkusativobjekte erfragen und verwenden, Mit Adverbialbestimmungen genaue Angaben machen AT: Umstellprobe und Ersatzprobe LI: Satzglieder erkennen und verwenden, Satzarten unterscheiden, Satzzeichen richtig setzen</p>		
<p>Bezüge zum MKR 2.2, 2.3</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte <i>Deutsch kompetent 5</i>: S. 212-227 („Wolkenkratzer und Pyramiden“), S. 178-183 (Wörter bilden, Wörter erkunden), S. 196-198 (Mit Adjektiven beschreiben und vergleichen), S. 199-205 (Verben: Tempusformen bilden und verwenden), S. 230-231 (Satzarten erforschen, Absichten durch Satzzeichen verdeutlichen), S. 236-241 (Satzgefüge erkennen, Kommas setzen)</p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: überarbeitendes Schreiben (Typ 5)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • als 4. oder 5. Unterrichtsvorhaben verbindlich 		

Unterrichtsvorhaben 5.2.2: Erlebt – erdacht – erzählt. Mündlich und schriftlich erzählen		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> sinnerfassend lesen und zuhören Lesestrategien zielführend einsetzen Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen sprachliche Strukturen untersuchen in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren zu fachlichen Gegenständen persönlich Stellung beziehen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten Quellen sinngetreu wiedergeben orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und diese weiterführen eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> einfache sprachliche Gestaltungsmittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären 	<ul style="list-style-type: none"> relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten
Texte <ul style="list-style-type: none"> Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation Erfahrung mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u. a. Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen unterscheiden und situationsangemessen einsetzen angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung von Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) • an literalen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) 	<ul style="list-style-type: none"> • digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Mündlich erzählen, Eine Erlebnisgeschichte schriftlich erzählen, Eine Fantasiegeschichte schriftlich erzählen, Eine Bildergeschichte schriftlich erzählen AT: Arbeit an Stationen LI: Erzählen, Eine Erlebnisgeschichte schriftlich erzählen, Einen erzählenden Text untersuchen, Eine Fantasiegeschichte schriftlich erzählen, Eine Bildergeschichte schriftlich erzählen</p>		
<p>Bezüge zum MKR 1.1, 1.2, 4.1</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte <i>Deutsch kompetent 5</i>: S. 48-73 („Erlebt – erdacht – erzählt“), S. 178-187 (Wörter bilden, Wörter erkunden, Wortfelder nutzen), S. 199-205 (Verben: Tempusformen bilden und verwenden)</p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: analysierendes Schreiben (Typ 4), produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6) und Mischform (Typ 4 und Typ 6)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Inhalte des Methodentrainings „Mindmapping I“ • Teil des Medienkonzepts 		

Unterrichtsvorhaben 5.2.3: Freche Typen – Meine Helden? Figurendarstellung in verschiedenen Medien		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • sprachliche Strukturen untersuchen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • zu fachlichen Gegenständen persönlich Stellung beziehen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • Quellen sinngetreu wiedergeben • orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben • mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten • auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und diese weiterführen • eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären • an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen • in Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Textfunktionen: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Sachtexte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählfigur) untersuchen • dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren • grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung von Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten nonverbale Mittel (u. a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u. a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) an literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und entsprechende Programme einsetzen Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln</p>		
<p>KB: Eine Szene pantomimisch darstellen, Einen Dialog szenisch gestalten, Den eigenen Umgang mit Medien untersuchen, Die Darstellung einer Figur in verschiedenen Medien untersuchen</p>		
<p>LI: Umgang mit erzählenden Texten, Umgang mit szenischen Texten, Umgang mit Medien</p>		
<p>Bezüge zum MKR</p>		
<p>4.1, 4.2, 5.1, 5.4</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte</p>		
<p>Deutsch kompetent 5: S. 156-177 („Freche Typen“, „Heldenbilder“)</p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: argumentierendes Schreiben (Typ 3) oder produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Teil des Medienkonzepts 		

Alternatives oder ergänzendes Unterrichtsvorhaben: Von Wünschen und Träumen. Märchen, Erzählungen und Sagen entdecken		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> sinnerfassend lesen und zuhören Lesestrategien zielführend einsetzen Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen sprachliche Strukturen untersuchen in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren zu fachlichen Gegenständen persönlich Stellung beziehen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten Quellen sinngetreu wiedergeben orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und diese weiterführen eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> einfache sprachliche Gestaltungsmittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären 	<ul style="list-style-type: none"> relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten
Texte <ul style="list-style-type: none"> Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation Erfahrung mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u. a. Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen unterscheiden und situationsangemessen einsetzen angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen

Medien <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medienrezeption: Auditive und visuelle Präsentationen literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) • an literalen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) 	<ul style="list-style-type: none"> • digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben
Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Merkmale von Märchen erkennen, Den Aufbau eines Märchens erkennen, Den Inhalt einer Erzählung erfassen		
Bezüge zum MKR 1.2, 4.1, 4.2, 5.1		
Lernmittel/außerschulische Lernorte <i>Deutsch kompetent 5</i> : S. 118-139 („Von Wünschen und Träumen“), S. 196-198 (Mit Adjektiven beschreiben und vergleichen), S. 234-235 (Die Satzzeichen bei der wörtlichen Rede setzen)		
Aufgabentyp für Klassenarbeiten : analysierendes Schreiben (Typ 4)		
Zeitbedarf : ca. 20 Ustd.		
(Besondere) Hinweise und Absprachen: <ul style="list-style-type: none"> • Das Unterrichtsvorhaben kann das Unterrichtsvorhaben „Erlebt – erdacht – erzählt. Mündlich und schriftlich erzählen“ ersetzen. 		

Klasse 6

Unterrichtsvorhaben 6.1: Das sehe ich anders. Sprachlicher Umgang mit anderen		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> sinnerfassend lesen und zuhören Lesestrategien zielführend einsetzen Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren zu fachlichen Gegenständen persönlich Stellung beziehen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und diese weiterführen eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen Feedback geben und annehmen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzgefüge Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> relevantes sprachliches Wissen (u. a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte eingeleitet überarbeiten
Texte <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form- Aufbau und Funktion beschreiben Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) zur Planung und Formulierung angeleitet die eigenen Texte überarbeiten Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprachebene 	<ul style="list-style-type: none"> gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen

<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikationskonventionen • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit • Wirkung kommunikativen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren • Merkmale aktiven Zuhörens nennen • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anliegen angemessen vortragen und begründen • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten • nonverbale Mittel (u. a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u. a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) • Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen • Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus)
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Einen Standpunkt vertreten, Einen Standpunkt in einer förmlichen E-Mail vertreten, Eine Diskussion leiten AT: Argumente sammeln LI: Meinungen und Diskussionen begründen, Eine förmliche E-Mail schreiben</p>		
<p>Bezüge zum MKR 1.3, 2.2, 2.3, 3.1, 3.2, 3.3, 4.1, 4.2</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte <i>Deutsch kompetent 6</i>: S. 30-45 („Das sehe ich anders“), S. 238-240 (Emojis erobern die Welt – Satzreihe und Satzgefüge erkennen und verwenden), S. 266-269 (Von traditionell bis digital – Wörterbuch und Rechtschreibprüfung am Computer nutzen)</p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Argumentierendes Schreiben (Typ 3), ggf. Überarbeitendes Schreiben (Typ 5)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Inhalte des Methodentrainings „Mindmapping“, ggf. „Lesetechniken“, „Markieren und Strukturieren“ 		

Unterrichtsvorhaben 6.1: Mit allen Sinnen erleben. Bücher, Hörspiele und Filme entdecken		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
	<ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • sprachliche Strukturen untersuchen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • zu fachlichen Gegenständen persönlich Stellung beziehen 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • Quellen sinngetreu wiedergeben • orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben • mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten • auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und diese weiterführen • eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen, • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählfigur) untersuchen • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u. a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Gesprächsverläufe, digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen

<ul style="list-style-type: none"> • Wirkung kommunikativen Handelns 		
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassung, Graphic Novels) • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (z.B. Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Einen Einblick in die Handlung geben, Einen Lesevortrag vorbereiten und gestalten, Ein Buch vorstellen, Äußere und innere Handlung unterscheiden, Merkmale eines Hörspiels erkennen und umsetzen, Kameraperspektive und Einstellungsgrößen untersuchen LI: Erzählende Texte gestalten: Einen Lesevortrag halten, Literarische Texte weiterschreiben, Einen szenischen Text untersuchen und spielen, Die Gestaltungsmittel eines Films untersuchen</p>		
<p>Bezüge zum MKR 4.1, 4.2, 5.1, 5.3</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte Deutsch kompetent 6: S. 92-119 („Mit allen Sinnen erleben“), ggf. Kinobesuch</p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben (Typ 4), Produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • als 2. Unterrichtsvorhaben verbindlich • Vorbereitung und Teilnahme am Vorlesewettbewerb • Bibliotheksbesuch in der Halterner Stadtbücherei • Teil des Medienkonzepts 		

Unterrichtsvorhaben 6.1: Natur erleben. Beschreiben und berichten		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • sprachliche Strukturen untersuchen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • Quellen sinngetreu wiedergeben • orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben • mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten • einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen • Feedback geben und annehmen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus, Komparation) unterscheiden • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz untersuchen) • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • Anliegen angemessen vortragen und begründen • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u. a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen • Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus)
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Einen Bericht schreiben AT: Ein Flussdiagramm anfertigen LI: Berichten</p>		
<p>Bezüge zum MKR 21., 2.2, 41, 4.2</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte <i>Deutsch kompetent 6 S. 82-91 („Informierend oder unterhaltend. Einen Bericht schreiben“)</i></p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: informierendes Schreiben (Typ 2), überarbeitendes Schreiben (Typ 5)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt Berichten • ggf. Vertiefung der Inhalte der Methodentrainings „Markieren und Strukturieren“ und „Sechs-Gang-Lesetechnik“ 		

Unterrichtsvorhaben 6.2: Tausend Worte, tausend Bilder – Jugendbücher und ihre filmische Umsetzung entdecken		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
<ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • sprachliche Strukturen untersuchen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • zu fachlichen Gegenständen persönlich Stellung beziehen 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • Quellen sinngetreu wiedergeben • orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben • mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten • auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und diese weiterführen • eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen 	
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären • an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen, • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählfigur) untersuchen • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u. a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u. a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • Anliegen angemessen vortragen und begründen

<ul style="list-style-type: none"> • Wirkung kommunikativen Handelns 		
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassung, Graphic Novels) 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (z.B. Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Bücher entdecken, Figuren untersuchen, Handlung und Spannungsaufbau untersuchen, Kameraperspektiven und Einstellungsgrößen untersuchen LI: Einen erzählenden Text untersuchen</p>		
<p>Bezüge zum MKR 4.2, 5.1, 5.3</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte Kinder- oder Jugendroman (Ganzschrift) ggf. <i>Deutsch kompetent 5</i>: S. 94-117 („Tausend Worte, tausend Bilder“)</p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben (Typ 4), Produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt Ganzschrift • Vertiefung der Inhalte des Methodentrainings „Markieren und Strukturieren“ 		

Unterrichtsvorhaben 6.2: Versunkene Welten. Texte über historische Ereignisse leserfreundlich aufbereiten		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
	<ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • sprachliche Strukturen untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen • Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben • einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wort-ebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • Wirkung kommunikativen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • Anliegen angemessen vortragen und begründen • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen

<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Prädikative erkennen, Objekte erfragen und verwenden, Mit Adverbialbestimmungen genaue Angaben machen, Mit Attributen genaue Angaben machen, Eine Apposition erkennen und durch Kommas abtrennen AT: Die Ist-gleich-Probe anwenden, Die Weglassprobe anwenden LI: Satzglieder erkennen und verwenden, Satzzeichen richtig setzen</p>		
<p>Bezüge zum MKR 2.1, 2.2, 4.1</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte <i>Deutsch kompetent 6 S. 216-233 („Versunkene Welten“), S. 241 („Geheimzeichen. Eine Apposition erkennen und durch Kommas abtrennen“)</i></p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: informierendes Schreiben (Typ 2), überarbeitendes Schreiben</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Inhalte des Methodentrainings „Sechs-Gang-Lesetechnik“ 		

Unterrichtsvorhaben 6.2: Typisch sie, typisch er? – Wortarten unterscheiden und verwenden		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> sinnerfassend lesen und zuhören Lesestrategien zielführend einsetzen Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen sprachliche Strukturen untersuchen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjugation, Adverb) unterscheiden unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen einfache sprachliche Gestaltungsmittel (Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfungen) realisieren im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten
Texte <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen Anliegen angemessen vortragen und begründen eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen

		<ul style="list-style-type: none"> • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Mediale Präsentationsformen: Printmedien 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen
Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Tempusformen bilden und verwenden, Mit Demonstrativpronomen auf Personen und Dinge hinweisen, Durch Relativpronomen Satzbeziehungen herstellen, Wörter und Sätze mit Konjunktionen verknüpfen , Mit Adverbien die Umstände eines Geschehens veranschaulichen LI: Wortarten unterscheiden und verwenden		
Bezüge zum MKR 4.2		
Lernmittel/außerschulische Lernorte: <i>Deutsch kompetent 5: S. 198-215 („Typisch sie, typisch er?“)</i>		
Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Überarbeitendes Schreiben (Typ 5)		
Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.		
(Besondere) Hinweise und Absprachen: <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Inhalte des Methodentrainings „Mindmapping II“ 		

Klasse 7

Unterrichtsvorhaben 7.1: Ich mache, was ich will?! Schriftlich argumentieren		
<p>Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<p>Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...</p>	
	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten • fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • ggf. die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten • Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren • eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen • kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten • Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionellen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten) • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u. a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u. a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen • relevantes sprachliches Wissen (u. a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen) • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u. a. Textkohärenz)
<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis aufbauen • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen

<p>Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge</p> <ul style="list-style-type: none"> Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten in Sachtexten (u. a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenhang erläutern Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Taten sachgerecht einsetzen mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen Informationen aus verschiedenen Quellen (u. a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern para- und nonverbales Verhalten deuten beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen in längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u. a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) 	<ul style="list-style-type: none"> dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u. a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben

<ul style="list-style-type: none"> • Werbung in unterschiedlichen Medien • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden • ggf. den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen • mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u. a. Rollenbilder) analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln</p>		
<p>KB: Einen argumentierenden Text untersuchen, Eine schriftliche Argumentation planen und verfassen, Verschiedene Textsorten nutzen, um Adressaten zu überzeugen</p>		
<p>LI: Argumentierende und informierende Texte verfassen</p>		
<p>Bezüge zum MKR</p>		
<p>1.2, 4.1, 5.2</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte:</p>		
<p><i>Deutsch kompetent 7: S. 46-63 („Ich mache, was ich will?!“)</i></p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Argumentierendes Schreiben (Typ 3)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Inhalte der Methodentrainings „Markieren und Strukturieren“, „Lesetechniken“ 		

Unterrichtsvorhaben 7.1: Von Helden und Schurken. Balladen untersuchen und gestalten		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • ggf. die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren • eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen • Präsentationsmedien funktional einsetzen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter) • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u. a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u. a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) • an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen • relevantes sprachliches Wissen (u. a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis aufbauen • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u. a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern • literarische Texte (u. a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen

<ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u. a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen • Informationen aus verschiedenen Quellen (u. a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen • in längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u. a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) • Werbung in unterschiedlichen Medien • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u. a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen • ggf. Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u. a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u. a. Bildgestaltung,ameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen • eine Textvorlage (u. a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln</p>		

KB: Merkmale von Balladen untersuchen, Balladen rezitieren, Eine Ballade ausgestalten und fortsetzen LI: Umgang mit Balladen
Bezüge zum MKR 1.2, 4.1, 4.2
Lernmittel/außerschulische Lernorte: <i>Deutsch kompetent 7</i> : S. 142-162 („Von Helden und Schurken“) Lyrikwürfel
Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben (Typ 4a)
Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.
(Besondere) Hinweise und Absprachen: <ul style="list-style-type: none">• Vertiefung der Inhalte der Methodentrainings „Lesetechniken“, „Markieren und Strukturieren“• Hörverstehensübungen• Die sprachlichen Mittel Alliteration und Anapher sind verpflichtend einzuführen.

Unterrichtsvorhaben 7.1: Das gibt's wirklich?! Wortarten unterscheiden und verwenden		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> Verfahren der Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen ggf. die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionellen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten) Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter) komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u. a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u. a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen relevantes sprachliches Wissen (u. a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen) eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u. a. Textkohärenz)
Texte <ul style="list-style-type: none"> Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis aufbauen Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten in Sachtexten (u. a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, 	<ul style="list-style-type: none"> aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und

<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<p>erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenhang erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen 	<p>Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen • verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen • in längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u. a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) • Werbung in unterschiedlichen Medien • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen • ggf. den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden • ggf. den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen

Informationen aus unterschiedlichen Quellen		
Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln		
KB: Aktiv und Passiv bilden und verwenden, Passivumschreibungen nutzen, Verschiedene Arten von Pronomen und Numerale unterscheiden		
LI: Passivformen		
Bezüge zum MKR		
4.1		
Lernmittel/außerschulische Lernorte:		
<i>Deutsch kompetent 7: S. 206-219 („Das gibt’s wirklich?!“)</i>		
Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Überarbeitendes Schreiben (Typ 5)		
Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.		
(Besondere) Hinweise und Absprachen: <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Methodentrainings „Referate ausarbeiten“, „Präsentieren“ z. B. zu Erfindungen oder Kuriositäten 		

Unterrichtsvorhaben 7.2: Preisgekrönt. Auf Materialbasis einen Informationstext schreiben		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten • fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • ggf. die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren • schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten • Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren • fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern • eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen • kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten • Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionellen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten) • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u. a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u. a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) • Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen • relevantes sprachliches Wissen (u. a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen) • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u. a. Textkohärenz)

<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis aufbauen • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten • in Sachtexten (u. a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenhang erläutern • Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen • 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen • verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen • Informationen aus verschiedenen Quellen (u. a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen • in längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u. a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u. a. bei Hypertexten) und die Lektüreegebnisse grafisch darstellen • in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen • digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten

<p>Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) • Werbung in unterschiedlichen Medien • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen • den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden • den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in), Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Auf Materialbasis einen informierenden Text planen, schreiben und überarbeiten AT: Informationen aus Materialien übernehmen LI: Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben</p>		
<p>Bezüge zum MKR 1.2, 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 4.1, 4.3</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte: <i>Deutsch kompetent 7: S. 64-83 („Preisgekrönt“)</i></p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Informierendes Schreiben (Typ 2)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p>		

Unterrichtsvorhaben 7.2: Dem Täter auf der Spur. Satzglieder untersuchen und Satzzeichen setzen		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten • fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • ggf. die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten • Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren • eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen • kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten • Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionellen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten) • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter) • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u. a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u. a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) • an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern • anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen • relevantes sprachliches Wissen (u. a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen) • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u. a. Textkohärenz)
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis aufbauen • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u. a. erzählerisch und dramatisch 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und

<ul style="list-style-type: none"> Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<p>vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> literarische Texte (u. a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u. a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten in Sachtexten (u. a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenhang erläutern Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen 	<p>Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Teten sachgerecht einsetzen mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen Informationen aus verschiedenen Quellen (u. a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen in längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u. a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) 	<ul style="list-style-type: none"> Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen

<ul style="list-style-type: none"> • Werbung in unterschiedlichen Medien • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 		
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Mit Adverbialsätzen Zusammenhänge verdeutlichen, Subjektsätze und Objektsätze unterscheiden, Mit Attributsätzen näher beschreiben, <i>Dass</i> und <i>das</i> im Nebensatz verwenden, Kommaregeln bei nachträglichen Erläuterungen anwenden, Kommas bei Infinitivgruppen setzen LI: Nebensätze unterscheiden, Satzzeichen richtig setzen</p>		
<p>Bezüge zum MKR 4.1</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte: <i>Deutsch kompetent 7: S. 220-239 („Dem Täter auf der Spur“)</i></p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Inhalte des Methodentrainings „Digitales Präsentieren“ z. B. zu den Krimiautoren (vgl. Lehrwerk) 		

Unterrichtsvorhaben 7.2: Besondere Begegnungen. Erzählende Texte untersuchen und gestalten		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten • fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • ggf. die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren • eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen • Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u. a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u. a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) • Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) • an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u. a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen) • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u. a. Textkohärenz)
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis aufbauen • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u. a. erzählerisch und dramatisch 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen

<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<p>vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u. a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern • literarische Texte (u. a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren • ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u. a. Leerstellen füllen, Paralleltex te konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen • Informationen aus verschiedenen Quellen (u. a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • para- und nonverbales Verhalten deuten • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen darauf ableiten • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen • in längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u. a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u. a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden • ggf. ihren Gesamteindruck von (kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen • eine Textvorlage (u. a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen

<ul style="list-style-type: none"> • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) • Werbung in unterschiedlichen Medien • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u. a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u. a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern 	
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Eine Inhaltsangabe planen und schreiben, Eine Kurzgeschichte untersuchen, Mit einem erzählenden Text umgehen, Das Erzählverhalten untersuchen LI: Umgang mit erzählenden Texten</p>		
<p>Bezüge zum MKR 1.2, 4.1</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte: <i>Deutsch kompetent 7: S. 102-128 („Besondere Begegnungen“), S. 84-101 („Verkehrte Welt“)</i></p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben (Typ 4b)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Inhalte der Methodentrainings „Lesetechniken“, „Markieren und Strukturieren“ • ggf. Vertiefung der Inhalte der Methodentrainings „Referate ausarbeiten“, „Präsentieren“, „Digitales Präsentieren“, z. B. zu Autorinnen und Autoren oder dem historischen Kontext 		

Klasse 8

Unterrichtsvorhaben 8.1.1: In vielen Sprachen zu Hause. Sprache betrachten		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption	Produktion
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne Textebene: Textkohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) Verfahren der Wortbildung unterscheiden komplexe Strukturen von Sätzen untersuchen (Prädikat, Subjekte, Objekte, Adverbiale, Konjunkional-, Relativ-, Interrogativ-, Adverbialsätze, satzwertige Infinitiv- und Partizipialgruppen) anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik beschreiben an Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs semantische, orthografische und grammatische Abweichungen von der Standardsprache erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen relevantes sprachliches Wissen (u. a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen) eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u. a. Textkohärenz)
Texte <ul style="list-style-type: none"> Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation, digitale Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> Kennzeichen gelingender und misslingender Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten 	<ul style="list-style-type: none"> bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erläutern eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen

<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 		
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Printmedien und digitale Medien gezielt einsetzen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen • an Beispielen historische Veränderungen in der Nutzung und Gestaltung digitaler und nicht-digitaler Kommunikation beschreiben • den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) 	<ul style="list-style-type: none"> • digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei die Regeln der Netiquette einhalten • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatengerecht gestalten
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Äußere und innere Mehrsprachigkeit unterscheiden, Dialekte untersuchen, Jugendsprache untersuchen, Fach- und Bildungssprache untersuchen</p>		
<p>Bezüge zum MKR 1.2, 2.3, 3.2</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch kompetent 8: S. 196-209 („In vielen Sprachen zu Hause“) 		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: analysierendes Schreiben (Typ 4), argumentierendes Schreiben (Typ 3), Mischform (Typ 4 und Typ 3)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dieses Unterrichtsvorhaben ist als 1. Unterrichtsvorhaben verbindlich. • Teil des Medienkonzepts • Das Diagnosediktat sollte nach Möglichkeit bis zu den Herbstferien durchgeführt werde. 		

Unterrichtsvorhaben 8.1: Fremde, Feinde, Freunde – Ein Theaterstück untersuchen und Szenen spielen		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren • fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen • Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (sprachliche Signale der Rezipientenbeeinflussung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen • Relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen • Geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen) • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz)
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung, Perspektive in literarischen Texten: Dramen(auszüge) • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel textbezogen erläutern • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, • ihre eigene Lesart eines literarischen Textes formulieren und mit Lesarten anderer vergleichen • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen weiterentwickeln • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen

<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation, digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent*in und Rezipient*in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten • Kennzeichen gelingender und misslingender Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen • Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen • para- und nonverbales Verhalten deuten 	<ul style="list-style-type: none"> • Sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen • in Gesprächssituationen die kommunikativen Aufforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • ihren Gesamteindruck von (Kurz-) Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen • Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Die Funktion der Exposition erkennen, Die Figuren und ihre Beziehung zueinander untersuchen, Die Entwicklung von Figurenbeziehungen untersuchen AT: Ein erweitertes Standbild bauen LI: Einen dramatischen Text untersuchen, Einen dramatischen Text gestalten</p>		
<p>Bezüge zum MKR 1.1, 1.2, 2.1, 2.2, 2.3, 3.1, 3.2, 4.3, 4.4</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Deutsch kompetent 8: S. 156-171 („Fremde, Feinde, Freunde?“)</i> 		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: analysierendes Schreiben (Typ 4), produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p>		

Unterrichtsvorhaben 8.1: Wasserwelten. Wortarten unterscheiden, Modus verwenden		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> Verfahren der Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen ggf. die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionellen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi stilistische Varianten) Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter) komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbauplänen beschreiben sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch funktionalen Zusammenhängen einsetzen relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen) eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz)

<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis aufbauen • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten • in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenhang erläutern • Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen • bei der Textplanung, -formulierung und –überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen • verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Teten sachgerecht einsetzen • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen • in längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u. a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen

<p>Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) • Werbung in unterschiedlichen Medien • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Zwischen Indikativ und Konjunktiv unterscheiden, Mit dem Konjunktiv II Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ausdrücken, Äußerungen anderer mit dem Konjunktiv I wiedergeben, Bitten und Aufforderungen ausdrücken, Zusammenhänge mit Präpositionen und Konjunktionen verdeutlichen AT: Die Umschreibung mit <i>würde</i> und Infinitiv verwenden, Eindeutige Konjunktivformen in der indirekten Rede wählen</p>		
<p>Bezüge zum MKR 4.1</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Deutsch kompetent 8</i>: S. 210-227 („Wasserwelten“) 		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: überarbeitendes Schreiben (Typ 5)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p>		

Unterrichtsvorhaben 8.2: Was die Welt bewegt. Zeitungen untersuchen und gestalten		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen im Hinblick auf ihre Qualität und Relevanz bewerten sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen Verfahren der Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen ggf. die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Textaufbau und -funktionen Sprachliche Mittel Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u. a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u. a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> relevantes sprachliches Wissen (u. a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen) eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u. a. Textkohärenz) Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen
Texte <ul style="list-style-type: none"> Printmedien, digitale Medien, besonders Halterner Zeitung Textformen (Bericht, Kommentar, Leserbrief, Statistik, Reportage, Interview, Rezension) Suchmaschinen (Kurz-)Film 	<ul style="list-style-type: none"> Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern ihre eigene Lesart begründen und mit Lesarten anderer vergleichen in journalistischen Textformen verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern journalistische Texte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen

	<ul style="list-style-type: none"> • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • bei der Textplanung, -formulierung und –überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen • verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Teten sachgerecht einsetzen
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationssituationen: sprachliche Angemessenheit, Streitkultur, Präsentation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Schreib-situationen und -absichten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen gelingender und misslingender Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern • Absichten, Interessen und Anliegen von Autor/innen identifizieren und erläutern • in Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Beiträge planen 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u. a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen • in Medien Realitätsdarstellungen unterscheiden • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten • den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben. Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei die Regeln der Netiquette einhalten • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatengerecht gestalten • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln</p>		
<p>KB: Aufbau von Print- und Onlineausgaben untersuchen, Textsorten in Zeitungen unterscheiden, Eine Reportage schreiben</p>		
<p>LI: Print- und Onlineausgaben von Zeitungen untersuchen, Im Internet recherchieren, Sich im Internet richtig verhalten, Ein Textverarbeitungsprogramm nutzen, Einen Leserbrief schreiben, Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben</p>		
<p>Bezüge zum MKR</p>		
<p>1.1,1.2, 1.3, 1.4,2.1,2.2, 2.3, 3.1, 3.2, 3.3, 4.1, 4.2, 4.3, 4.4, 5.1, 5.2, 5.4</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte</p>		
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Deutsch kompetent 8: S. 172-195 („Was die Welt bewegt. Zeitungen untersuchen und gestalten“), Besuch des Verlagshauses</i> 		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Informierendes Schreiben (Typ 2), produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		

(Besondere) Hinweise und Absprachen:

- Teilnahme am Zeitungsprojekt *newsdate* der Halterner Zeitung

Unterrichtsvorhaben 8.2.: Unzertrennlich. Jugendbücher und Filme untersuchen und gestalten		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> Verfahren der Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen ggf. die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Sprache <ul style="list-style-type: none"> Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u. a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u. a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> relevantes sprachliches Wissen (u. a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen) eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u. a. Textkohärenz)
Texte <ul style="list-style-type: none"> Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis aufbauen Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u. a. erzählerisch und dramatisch 	<ul style="list-style-type: none"> aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen

<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<p>vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u. a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern • literarische Texte (u. a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren • ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u. a. Leerstellen füllen, Paralleltex te konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • para- und nonverbales Verhalten deuten • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen darauf ableiten • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen • in längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u. a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u. a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden • ggf. ihren Gesamteindruck von (kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen • eine Textvorlage (u. a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen

<ul style="list-style-type: none"> • Werbung in unterschiedlichen Medien • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u. a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u. a. Bildgestaltung, Kamertechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern 	
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln</p>		
<p>KB: Inhaltsangabe, Erzählende Texte untersuchen, Zeitgestaltung, Den Handlungsaufbau untersuchen, Eine schriftliche Interpretation planen, Eine Interpretation schreiben und überarbeiten, Mit einem erzählenden Text produktiv umgehen, ggf. Die Mise en Scène untersuchen</p>		
<p>LI: Lesestrategien und Lesetechniken, Umgang mit erzählenden Texten, Umgang mit Medien</p>		
<p>Bezüge zum MKR</p>		
<p>1.2, 4.1, 4.2, 5.1, 5.3, 5.4</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte:</p>		
<p><i>Deutsch kompetent 8</i>: S. 114-133 („Unzertrennlich“), Jugendroman nach Wahl</p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben (Typ 4), produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Inhalte des Methodentrainings „Concept Map“ 		

Alternatives oder ergänzendes Unterrichtsvorhaben 8.2.: Unerwartete Begebenheiten. Erzählende Texte untersuchen, interpretieren und gestalten: Eine Novelle untersuchen

<p>Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<p>Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...</p>	
	<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten • fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • ggf. die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren • eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen • Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u. a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u. a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) • an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u. a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen) • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u. a. Textkohärenz)
<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis aufbauen • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u. a. erzählerisch und dramatisch 	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und

<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte 	<p>vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern</p> <ul style="list-style-type: none"> • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u. a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern • literarische Texte (u. a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren • ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u. a. Leerstellen füllen, Paralleltex te konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern 	<p>Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • para- und nonverbales Verhalten deuten • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen darauf ableiten • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen • in längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u. a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u. a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden • ggf. Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u. a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen • eine Textvorlage (u. a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen

<ul style="list-style-type: none"> • Werbung in unterschiedlichen Medien • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	Gestaltungsmittel (u. a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern	
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln KB: Inhaltsangabe, Erzählende Texte untersuchen, Zeitgestaltung, Den Handlungsaufbau untersuchen, Eine schriftliche Interpretation planen, Eine Interpretation schreiben und überarbeiten, Mit einem erzählenden Text produktiv umgehen, Merkmale einer Novelle erkennen LI: Lesestrategien und Lesetechniken, Umgang mit erzählenden Texten</p>		
<p>Bezüge zum MKR 1.2, 4.1</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte: <i>Deutsch kompetent 8</i>: S. 86-113 („Unerwartete Begebenheiten“), ggf. Novelle nach Wahl</p>		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Analysierendes Schreiben (Typ 4), produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Unterrichtsvorhaben kann das Unterrichtsvorhaben „Unzertrennlich. Jugendbücher und Filme untersuchen und gestalten“ ersetzen. 		

Klasse 9

Unterrichtsvorhaben 9.1.1: Wege und Umwege. Gedichte untersuchen, interpretieren und medial gestalten		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • schriftliche und mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten • Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen • Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (v.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussagen und ihre Wirkung erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten • eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u. a. beim Zitieren) • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte <ul style="list-style-type: none"> • literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte • Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität 	<ul style="list-style-type: none"> • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u. a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von lyrischen Texten sachgerecht erläutern • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge) • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern

	Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form in Hinblick auf den Ausgangstext begründen	
Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> zentrale Informationen aus Präsentationen (u. a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren
Medien <ul style="list-style-type: none"> Medien als Hilfsmittel: Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Texte Medienrezeption: Audiovisuelle Texte 	<ul style="list-style-type: none"> ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen 	<ul style="list-style-type: none"> eine Textvorlage medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen
Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln LI: Umgang mit Gedichten		
Bezüge zum MKR 4.1, 4.2, 4.4		
Lernmittel/außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none"> <i>Deutsch kompetent 9</i>: S. 146-165 („Wege und Umwege“) weitere ausgewählte und motivbezogenen Gedichte und/oder Liedtexte Lyrikwürfel 		
Aufgabentyp für Klassenarbeiten: analysierendes Schreiben (Typ 4a)		
Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.		
(Besondere) Hinweise und Absprachen: <ul style="list-style-type: none"> ggf. Besuch und/oder Durchführung eines Poetry-Slams Die Thematik der Lyrikreihen in der EF und Q1 sollen ausgeschlossen werden. 		

Unterrichtsvorhaben 9.1.2: Heute schon an morgen denken. Sich und andere informieren		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • schriftliche und mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten • Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren • eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen • Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmerkmale • Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u. a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u. a. sprachliche Signale der Beeinflussung) • stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen) • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren • Sachtexte – auch in digitaler Form – Im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u. a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten • Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen • weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende

		<p>Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Präsentation, formalisierte Diskussionsformen • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend, zuhörend, beobachtend, moderierend 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Informationen aus Präsentationen (u. a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren • eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen • die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u. a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einschätzen (u. a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln LI: Lesestrategien und Lesetechniken</p>		
<p>Bezüge zum MKR 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 3.3, 4.1</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Deutsch kompetent 9</i>: S. 10-29 („Heute schon an morgen denken“) 		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: analysierendes Schreiben (Typ 4) oder argumentierendes Schreiben (Typ 3)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Unterrichtsvorhaben 9.1.2 und 9.1.3 können miteinander verbunden werden. 		

Unterrichtsvorhaben 9.1.3: Heute Mensch, morgen Maschine? Auf Materialbasis einen informierenden Text schreiben		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • schriftliche und mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten • Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren • eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen • Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmerkmale • Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u. a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u. a. sprachliche Signale der Beeinflussung) • stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen) • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren • Sachtexte – auch in digitaler Form – Im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u. a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten • Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen • weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende

		<p>Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Präsentation, formalisierte Diskussionsformen • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend, zuhörend, beobachtend, moderierend 	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Informationen aus Präsentationen (u. a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren • eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen • die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u. a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsformen in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einschätzen (u. a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch gestalten • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln LI: Lesestrategien und Lesetechniken LI: Informieren, argumentieren</p>		
<p>Bezüge zum MKR 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 4.1, 4.2, 5.2</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch kompetent 9: S. 62-81 („Heute Mensch, morgen Maschine?“) 		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: informierendes Schreiben (Typ 2)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Unterrichtsvorhaben 9.1.2 und 9.1.3 können miteinander verbunden werden. 		

Unterrichtsvorhaben 9.2.1: Spurensuche. Erzählende Texte untersuchen, interpretieren und gestalten		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • schriftliche und mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten • Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen • fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen • Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u. a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u. a. sprachliche Signale der Beeinflussung) 	<ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten • eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u. a. beim Zitieren) • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, kurze epische Texte • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, 	<ul style="list-style-type: none"> • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u. a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen Texten sachgerecht erläutern • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u. a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge) 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern

<p>satzübergreifende Muster der Textorganisation</p> <ul style="list-style-type: none"> Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität 		
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> zentrale Informationen aus Präsentationen (u. a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Medienrezeption: Audiovisuelle Texte 	<ul style="list-style-type: none"> audiovisuelle Texte analysieren (u. a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> auf der Grundlage von Texten mediale Produkte konzipieren, in komplexen Formen realisieren und intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln LI: Lesestrategien und Lesetechniken LI: Umgang mit erzählenden Texten</p>		
<p>Bezüge zum MKR 4.2, 5.3, 1.1, 1.2</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Deutsch kompetent 9</i>: S. 104-125 („Spurensuche“), weitere erzählende Texte, Filmausschnitte, ggf. Ganzschrift (z. B. Jugendroman, Novelle) nach Wahl 		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: analysierendes Schreiben (Typ 4)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler sollten an der Auswahl der Ganzschrift beteiligt werden. 		

Unterrichtsvorhaben 9.2.2: Die Jugend von heute...! Schriftlich argumentieren		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen • die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden • schriftliche und mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten • Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren • fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen • eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen • kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten • Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten
	Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u. a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u. a. sprachliche Signale der Beeinflussung) • stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen • konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen. 	<ul style="list-style-type: none"> • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u. a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u. a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten

<p>lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation</p>	<ul style="list-style-type: none"> Sachtexte – auch in digitaler Form – Im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u. a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte) die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen 	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden Grundregeln korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln LI: Informieren, argumentieren LI: Lesestrategien und Lesetechniken</p>		
<p>Bezüge zum MKR 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 4.3, 4.4, 5.2</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Deutsch kompetent 9: S. 82-103 („Jugend von heute“)</i> 		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: argumentierendes Schreiben (Typ 3) oder produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Unterrichtsvorhaben 9.2.2 und 9.2.3 können miteinander verbunden werden. 		

Unterrichtsvorhaben 9.2.3: Meinungsmache? Medienformate und mediale Prozesse der Meinungsbildung untersuchen		
Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzbereiche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
	Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche funktional einsetzen • Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen • schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen • Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten und die Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren • schriftliche und mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten • Texte orthografisch sowie grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren • fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen • eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen • kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten • Präsentationsmedien funktional einsetzen
Sprache <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Gestaltungsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u. a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u. a. sprachliche Signale der Beeinflussung) • stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen • konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • beim Schreiben eigener Texte einsetzen • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten • eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u. a. beim Zitieren) • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen)
Texte <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<ul style="list-style-type: none"> • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u. a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren • Sachtexte – auch in digitaler Form – Im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u. a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten • Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen • weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende,

		<p>argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister 	<ul style="list-style-type: none"> • in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren • eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen • die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u. a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren
<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität der Medien • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren • Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte) • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden • Grundregeln korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren
<p>Kompetenzboxen, Arbeitstechniken und Lerninseln</p> <p>LI: Umgang mit Medien LI: Referieren, präsentieren und diskutieren</p>		
<p>Bezüge zum MKR 5.1, 5.2, 5.3, 5.4</p>		
<p>Lernmittel/außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Deutsch kompetent 9</i>: S. 188-209 („Meinungsmache?“), • ggf. Besuch der Medienwerkstatt des WDR in Köln <i>Studio 2</i> 		
<p>Aufgabentyp für Klassenarbeiten: argumentierendes Schreiben (Typ 3) oder produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)</p>		
<p>Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.</p>		
<p>(Besondere) Hinweise und Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Unterrichtsvorhaben 9.2.2 und 9.2.3 können miteinander verbunden werden. 		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze

- Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
- Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.
- Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert angezielt, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene. Zunehmend differenziert soll dabei ein Verständnis der anthropologischen Bedeutung der Sprache entstehen.
- Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.

- Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
- Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen und sonstigen medialen Texten.
- Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Deutsch werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in den wöchentlichen Sprechstunden der Fachlehrerinnen und Fachlehrern ermöglicht. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, einen angemessenen Umgang mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern einzuüben. Sie erhalten von

den Fachlehrern und Fachlehrerinnen gezielte Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lern-erfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung sowie auf die Zentrale Prüfung in Klasse 10 vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Anforderungen

Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Kompetenzen im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Fachschaft einigt sich darauf, folgende Anforderungen an schriftliche Arbeiten zu stellen:

- Die Schülerinnen und Schüler müssen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Die schriftlichen Arbeiten müssen sorgfältig vorbereitet sein und eine klar verständliche Aufgabenstellung unter Nutzung der für das Fach Deutsch maßgeblichen Operatoren aufweisen.
- Die Aufgabenstellungen müssen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln.
- Die Schüler und Schülerinnen müssen im Unterricht bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig mit den Aufgabentypen vertraut gemacht werden.
- Es kommen ausschließlich die unten aufgeführten Aufgabentypen in Betracht. Die in diesem schulinternen Lehrplan vereinbarten Zuordnungen der Aufgabentypen zu den Unterrichtsvorhaben sind zu beachten.
- Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf denselben Aufgabentyp beziehen.
- Aufgaben zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.
- Die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge dürfen nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen.
- Es muss eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben sein.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.), bevor sie die Endfassung zu Papier bringen.

Korrektur

Die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung. Zur Schaffung angemessener Transparenz gehört eine kriteriengeleitete Bewertung. Von Beginn gilt, dass nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik. Die Fachgruppe legt fest, dass diese Bewertung mit einem die Verstehens- und die Darstellungsleistung getrennt ausweisenden Erwartungshorizont erfolgt, der eine Bepunktung enthält. Um den Stellenwert der Darstellungsleistung deutlich werden zu lassen, einigen sich die Fachkonferenzmitglieder darauf, dass ca. ein Viertel der Gesamtpunkte auf die Darstellungsleistung entfallen soll. In begründeten Ausnahmefällen kann eine andere Gewichtung vorgenommen werden.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen zur Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsbewertung im Bereich der Darstellungsleistung die Lernausgangslage und der individuelle Fortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Lernstand.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr. 1).

Aufgabentypen

Im Folgenden werden die im Kernlehrplan Gymnasium ausgewiesenen Aufgabentypen aufgeführt. Sie verbinden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Prinzip des integrativen Deutschunterrichts).

Mit diesen Aufgabentypen werden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans überprüft:

Typ 1: Erzählendes Schreiben

- von Erlebtem, Erdachtem erzählen
- auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen

Typ 2: Informierendes Schreiben

- in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
- auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen

Typ 3: Argumentierendes Schreiben

- begründet Stellung nehmen
- eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

Typ 4: Analysierendes Schreiben

- Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
- Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

Typ 5: Überarbeitendes Schreiben

- einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben

- Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
- produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4a als auch Typ 4b verbindlich sind. Pro Doppeljahrgangsstufe kann eine Klassenarbeit die mediale Präsentation eines Textes berücksichtigen. Diese Festlegung gilt zunächst für zwei Schuljahre und wird dann auf der Grundlage der Erfahrungen überprüft. Während der Erprobungsphase werden die gestellten Klassenarbeiten zu medialen Texten der gesamten Fachgruppe zur Verfügung gestellt.

Dauer und Anzahl der schriftlichen Arbeiten

Klasse	Anzahl	Dauer
5	6	1
6	6*	1
7	6*	1-2
8	5	1-2
9	4-5	2-3
10	4-5	2-3

In den Stufen 6 und 7 kann von der Möglichkeit Gebrauch gemacht werden, eine Klassenarbeit durch eine andere schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Arbeit zu ersetzen. Die nicht schriftliche Arbeit kann an das Unterrichtsvorhaben „Medien“ gekoppelt werden, um Medienprodukte (z. B. Erklärvideos, aber auch Kurzfilme etc.) in die Leistungsbewertung einbeziehen zu können. Diese Klassenarbeitersetzungen werden für zwei Schuljahre erprobt und fachschaftlich durch einen Austausch über Gestaltungs- und Bewertungsmöglichkeiten begleitet. Nach den zwei Schuljahren wird die Regelung ggf. modifiziert.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die

Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),
- schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerngebücher, mediale Produkte etc.).

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für die schriftlichen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung kommen insbesondere folgende Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung in Betracht:

Beiträge zum Unterrichtsgespräch

- Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
- Vielfalt und Komplexität der Beiträge
- thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
- sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

Sonstige mündliche Beiträge (in kooperativen Arbeitsphasen, szenischem Spiel, gestaltendem Vortrag)

- Zielangemessenheit
- Kooperationsfähigkeit

- individueller Beitrag zum Gesamtprodukt

Präsentationen, Referate

- fachliche Korrektheit und Komplexität
- Einbringen eigener Ideen
- zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
- Gliederung
- sprachliche Angemessenheit
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung
- formale Korrektheit

Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Einbezug metareflexiver Anteile
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Ideenreichtum
- sprachliche Angemessenheit
- formale Gestaltung, Layout

Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methoden- und Präsentationskompetenz
- sprachliche Angemessenheit
- Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

Sonstige schriftliche und mediale Produkte (schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Lese-/Lerntagebücher, mediale Produkte)

- fachliche Qualität
- Gestaltung
- Komplexität der Darstellung
- Aufgabenangemessenheit
- Reflexionskompetenz

Schriftliche Übungen (max. 20 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- sprachlich-formale Korrektheit

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Formen: Elternsprechtag, Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe I (G9) für das Lehrwerk *Deutsch.kompetent* aus dem Klett-Verlag entschieden. Ab der Jahrgangsstufe 6 wird darüber hinaus die Duden-Schulgrammatik genutzt.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek verschiedene Bände mit Kopiervorlagen und andere themenbezogene Materialien und Medien aus verschiedenen Verlagen als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Rechtliche Grundlagen

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Fachübergreifende Vereinbarungen

Der Deutschunterricht hat zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachgruppe Deutsch systematisch in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen die Optionen fachübergreifender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln. In einem dazu gebildeten Arbeitskreis werden derzeit folgende aus der Sicht des Faches Deutsch relevante Vereinbarungen regelmäßig weiterentwickelt.

Jahrgangsstufe/ Zeitpunkt	Unterrichtsvorhaben	Kooperationsfach	Unterrichtsvorhaben des Kooperationsfachs
5.1.1	Ich – du – wir. Sich und andere informieren	Englisch Kunst	Selbstvorstellung Selbstvorstellung im Bild
5.1.2	Reise um die Welt – Segeln im Meer der Wörter. Tiere und Wege beschreiben, Wortarten unterscheiden und verwenden	Englisch/(Latein/Französisch)	Wortarten
5.1.3	Sommerhitze – Flockenwirbel. Gedichte entdecken	Musik	„Haste Töne?“ – Lieder singen und Melodien untersuchen
5.2	Wolkenkratzer und Pyramiden. Von Reisen berichten und über Gebäude informieren	Englisch/(Latein/Französisch) Erdkunde	Satzglieder
6.1	Das sehe ich anders. Sprachlicher Umgang mit anderen	Politik	Kann ich mitwirken – Demokratische Beteiligung in Schule, Stadt und Gemeinde
7	Das gibt's wirklich?! Wortarten unterscheiden und verwenden	Englisch	Aktiv/Passiv
7	Bewährungsproben. Balladen untersuchen und gestalten	Musik	„Meet the Beat“ – Musik und Sprache

3.2 Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen. Durch die Beschlüsse der Fachkonferenz sind folgende unterrichtsübergreifende Elemente der fachlichen Arbeit verbindlich festgelegt:

- Besuch der Halterner Stadtbücherei (Erprobungsstufe): Neben dem Aspekt der Leseförderung besteht das Ziel der Exkursion darin, die Schülerinnen und Schüler mit der Systematik einer Bibliothek vertraut zu machen und ihnen damit ein erstes Grundlagenwissen für eigene Recherchen zu vermitteln.
- Teilnahme an dem Projekt „newsdate“ der *Halterner Zeitung* und ggf. Besuch einer Zeitungsredaktion (Jahrgang 8): Die Teilnahme an diesem Projekt kann Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Produktionsbedingungen journalistischer Schreibprozesse sowie in die zunehmende Bedeutung medialer Vermittlungsformen aktueller Informationen vermitteln.
- Besuch einer Theateraufführung (Jahrgang 5, 6 und 8) im Zusammenhang eines Unterrichtsvorhabens: Mit der authentischen Erfahrung einer Bühneninszenierung kann den Schülerinnen und Schülern die Einsicht in den Partitur-Charakter dramatischer Lesetexte anschaulich vermittelt werden. Gleichzeitig können Schülerinnen und Schüler erste Kompetenzen im Umgang mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters entwickeln.

3.3 Der Beitrag des Faches Deutsch zu einem diversitätssensiblen Unterricht

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung, an der Entwicklung und Optimierung eines diversitätssensiblen Unterrichts mitzuwirken. Vor dem Hintergrund der zunehmend heterogenen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler verfolgt die Fachgruppe das Ziel einer durchgängigen Sprachbildung, das für den Unterricht einen systematischen, koordinierten und kontinuierlichen Aufbau schul- und bildungssprachlicher Fähigkeiten vorsieht.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch berücksichtigt in diesem Zusammenhang die Voraussetzungen einer mehrsprachigen Schülerschaft und setzt entsprechende Akzente bei der Thematisierung der Mehrsprachigkeit und der Einbeziehung unterschiedlicher Muttersprachen in die Sprachreflexion.

Darüber hinaus werden im Deutschunterricht Texte, Bilder und Materialien eingesetzt, die die Vielfalt der Lebenswelten von Schülerinnen und Schülern (unterschiedliche soziale oder kulturelle Hintergründe oder nicht heteronormative Beziehungen) einbeziehen und bewusst geschlechtsstereotype Rollenbilder umkehren. Ziel ist es dabei unter anderem, die Schülerinnen und Schüler für historische und gegenwärtige Geschlechterverhältnisse zu sensibilisieren, Wissen um geschlechterbedingte Diskriminierung zu vermitteln und die Erkenntnis der Veränderbarkeit dieser historisch gewachsenen Bilder zu fördern. Letztlich werden die Schülerinnen und Schüler so befähigt, gegen Diskriminierungen vorzugehen und gleichstellungsorientiert zu handeln.

Unterrichtsvorhaben mit Bezug zum europäischen Gedanken und Europas Rolle in der Welt

Jahrgangsstufe/ Zeitpunkt	Unterrichtsvorhaben
5.1.1	Ich – du – wir. Sich und andere informieren

5.2	Wolkenkratzer und Pyramiden. Von Reisen berichten und über Gebäude informieren
5.2	Von Wünschen und Träumen. Märchen, Erzählungen und Sagen entdecken
6.2.2	Versunkene Welten. Texte über historische Ereignisse leserfreundlich aufbereiten
7.1.3	Das gibt's wirklich?! Wortarten unterscheiden und verwenden
7.2.1	Preisgekrönt. Auf Materialbasis einen Informationstext schreiben
7.2.2	Dem Täter auf der Spur. Satzglieder untersuchen und Satzzeichen setzen
8.1	In vielen Sprachen zuhause- Sprache betrachten
8.1	Fremde, Freunde, Feinde. Ein Theaterstück untersuchen und Szenen spielen
8.2	Was die Welt bewegt. Zeitungen untersuchen und gestalten

Unterrichtsvorhaben mit Bezug zu geschlechtersensiblen Themen

Jahrgangsstufe/ Zeitpunkt	Unterrichtsvorhaben
5.1.1	Ich – du – wir. Sich und andere informieren
5.2.2	Erlebt – erdacht – erzählt. Mündlich und schriftlich erzählen
5.2.3	Freche Typen – Meine Helden? Figurendarstellung in verschiedenen Medien
6.1.1	Das sehe ich anders. Sprachlicher Umgang mit anderen
6.1.2	Mit allen Sinnen erleben. Bücher, Hörspiele und Filme entdecken
6.2.1	Tausend Worte, tausend Bilder – Jugendbücher und ihre filmische Umsetzung entdecken
6.2.3	Typisch sie, typisch er? – Wortarten unterscheiden und verwenden
7.1.1	Ich mache, was ich will?! Schriftlich argumentieren
7.1.2	Bewährungsproben. Balladen untersuchen und gestalten
7.2.3	Besondere Begegnungen. Erzählende Texte untersuchen und gestalten
8.1	In vielen Sprachen zuhause- Sprache betrachten
8.1	Fremde, Freunde, Feinde. Ein Theaterstück untersuchen und Szenen spielen
8.2	Was die Welt bewegt. Zeitungen untersuchen und gestalten
8.2	Unzertrennlich. Jugendbücher und Filme untersuchen und gestalten

In der Sekundarstufe I bieten sich darüber hinaus zahlreiche Möglichkeiten, geschlechtersensible Themen im Rahmen der Erarbeitung eines literarischen Textes anzusprechen.

3.4 Der Beitrag des Faches Deutsch zur Verbraucherbildung

Auch wenn das Fach Deutsch nicht zu den Leitfächern der Verbraucherbildung zählt, findet auch im Deutschunterricht eine Auseinandersetzung mit Medienhandeln und Medieninhalten mit dem Ziel einer reflektierten Konsumkompetenz statt. Vor allem die Teilbereiche der Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit, der Informationsbeschaffung und -bewertung sowie die Frage nach Urheberrechten sind für das Fach Deutsch von Relevanz. Beispielhaft genannt seien an dieser Stelle die Unterrichtsvorhaben „Preisgekrönt. Auf Materialbasis einen Informationstext schreiben“ in Klasse 7 und „Was die Welt bewegt. Zeitungen untersuchen und gestalten“ in Klasse 8.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Deutschunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die

Informationen werden gewonnen u. a. durch die Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen, parallel gestellter Klassenarbeiten innerhalb eines Jahrgangs sowie kollegialer Unterrichtshospitationen.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN bzw. BIS WANN?
Sitzung zu Konsequenzen für Unterricht, Methodik und Organisation aus den Lernstandserhebungen	Fachgruppen Deutsch, Mathematik und Englisch	nach den Sommerferien
Kollegiale Unterrichtshospitationen	Fachlehrkräfte	nach Bedarf
Aktualisierung des schulinternen Curriculums	Fachgruppe Deutsch	je nach Fachkonferenzbeschluss
Teambesprechung in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen	Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs	fortlaufend, nach Bedarf

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen und/oder Fachkonferenzen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste kann als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden. Nach der jährlichen Evaluation werden die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan eingearbeitet.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Deutsch bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichts-räume			
	Bibliothek			
	Computer-raum			
	Raum für Fach-teamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeit-schriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				